
Anbetung ist eine Herzensangelegenheit

Bibelstunde über das Leben von David – Teil 41/42

Einleitung

Von David. Ein Psalm. Des HERRN ist die Erde und ihre Fülle, die Welt und die darauf wohnen.

Denn er, er hat sie gegründet über Meeren, und über Strömen sie festgestellt.

Wer darf hinaufsteigen auf den Berg des HERRN und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?

Der unschuldige Hände und ein reines Herz hat, der seine Seele nicht auf Falsches richtet und nicht schwört zum Betrug.

Er wird Segen empfangen vom HERRN und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.

Das ist das Geschlecht derer, die nach ihm trachten, die dein Angesicht suchen: Jakob.

Erhebt, ihr Tore, eure Häupter, und erhebt euch, ihr ewigen Pforten, daß der König der Herrlichkeit einziehe!

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der HERR, stark und mächtig! Der HERR, mächtig im Kampf!

Erhebt, ihr Tore, eure Häupter, und erhebt euch, ihr ewigen Pforten, daß der König der Herrlichkeit einziehe!

Wer ist er, dieser König der Herrlichkeit? Der HERR der Heerscharen, er ist der König der Herrlichkeit!

Psalm 24¹

Wir hören viel über Anbetung. Anbetung ist eine Herzensangelegenheit. Anbetung ist unser ganzes Leben. In unserem heutigen Text sehen wir einen Teilaspekt der Anbetung.

Text: 2. Samuel 6,12-23

Anbetung ist eine Herzensangelegenheit

Anbetung nach dem Herzen Gottes - Vers 12-15

Wahre Anbetung trennt Spreu und Weizen - Vers 16-19

Anbetung kann nicht erklärt werden - Vers 20-23

¹ Man nimmt an, dass Psalm 24 von David für die Überführung der Lade geschrieben wurde.

Anbetung ist eine Herzensangelegenheit

I. Anbetung nach dem Herzen Gottes - Vers 12-15

A. Textbetrachtung

David hat die Bundesleite beiseite geschafft. Sein Versuch, die Lade nach Jerusalem zu schaffen, ist misslungen. Es ist bemerkenswert, wer den Anstoss für den neuerlichen Transport übernimmt - Vers 12:

Und dem König David wurde berichtet: Der HERR hat das Haus Obbedoms und alles, was ihm gehört, gesegnet um der Lade Gottes willen. Da ging David hin und holte die Lade Gottes mit Freuden aus dem Haus Obbedoms in die Stadt Davids herauf.

David wird vom Segen der Lade berichtet. Wie dieser Segen genau aussah, wissen wir nicht. Auf jeden Fall ist es so deutlich gewesen, dass er nicht angezweifelt werden konnte, also äusserlich sichtbarer Segen. „Es erweist sich in diesem Augenblick, dass sein Handeln nicht in den von Menschen vorgedachten und als vernünftig erscheinenden Bahnen laufen muss“ (Orde 2002:93).

Im Alten Testament werden folgende äussere Zeichen des Segens beschrieben:

- zahlreiche Nachkommenschaft
- Landbesitz
- fruchtbare Ernte
- Viehreichtum
- sicheres Leben und Schutz vor Feinden

Im Neuen Testament gibt es auch Zeichen des Segens, die da sind:

- Sünde gebrochen
- Kraft, für die Nachfolge

David kann nun nicht mehr zuwarten. Der Segen über Obbedoms Haus ist für ihn ein persönlicher Ruf Gottes. Genauso kann auch unser Leben ein Ruf Gottes sein. Wenn Menschen Gottes Segen in unserem Leben sehen, dann kann es sie anspornen, sich auf die Suche zu machen und an Jesus Christus zu glauben.

Ihr seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz kraftlos geworden ist, womit soll es gesalzen werden? Es taugt zu nichts mehr, als hinausgeworfen und von den Menschen zertreten zu werden.

Ihr seid das Licht der Welt; eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen sein.

Matthäus 5,13-14

So können sich auch Christen gegenseitig anspornen. Paulus schreibt in 1. Thessalonicher 1,9-10:

Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch hatten und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat- Jesus, der uns errettet von dem kommenden Zorn.

Menschen, die in der Gegenwart Gottes sind anstecken. Dies erlebt auch David. Er will diese Gegenwart auch erfahren. Die Lade muss nach Jerusalem gebracht werden. Die Stimmung Davids ist umgeschlagen.

*Da ging David hin und holte die Lade Gottes **mit Freuden** aus dem Haus Obededoms in die Stadt Davids herauf.*

Mit Freuden holt David die Lade. In den Versen 8 und 9 war seine innere Verfassung eine andere.² Nun herrscht die Freude (Ogi). Was ist wohl im Herzen Davids geschehen?

„Während der drei Monate, in denen die Lade im Hause dieses Mannes weilte, scheint David zumindest zwei Dinge gelernt zu haben. Zunächst lernte er, dass er die Sache falsch angepackt hatte. Er wollte die Gegenwart Gottes besitzen, ohne Gottes Heiligkeit zu erkennen“ (Redpath 1987:149).

Der missglückte Transport führte David die Heiligkeit Gottes vor Augen.

„Wann immer Gott durch die Kraft des Heiligen Geistes in unser Leben tritt, kommt er zum Fluch oder zum Segen, um zu verdammen oder zu verzeihen, um zu zerbrechen oder zu befreien, um zu richten oder zu retten“ (Redpath 1987:150).

Was tat wohl David in den drei Monaten? Er hat in der Bibel geprüft und geforscht, was falsch gelaufen ist. Genau dies sollte uns auch ein Ansporn sein. Oft suchen wir nach Schwierigkeiten nach den Umständen, vergessen dabei jedoch in der Bibel nachzulesen. Die Heilige Schrift enthält die Antwort, an der wir uns orientieren können. Die Weisung an Josua gilt auch für unsere Tage – Josua 1,8:

Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, nach alledem zu handeln, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinen Wegen zum Ziel gelangen, und dann wirst du Erfolg haben.

Im Gegensatz zum ersten Transport der Lade, war der zweite sehr viel gründlicher vorbereitet. Das Handbuch zum Transport der Lade (Gottes Gesetz) wird gelesen. In 1. Chronik 15 wird dies genau berichtet – 1. Chronik 15,1-2:

Und David machte sich Häuser in der Stadt Davids, und er richtete eine Stätte für die Lade Gottes her und schlug ein Zelt für sie auf.

Damals sagte David: Die Lade Gottes soll niemand tragen außer den Leviten; denn sie hat der HERR erwählt, die Lade des HERRN zu tragen und seinen Dienst zu verrichten auf ewig.

Die Leviten tragen nun die Lade Gottes. David hat aus dem ersten Fehler gelernt. David hat aus der ersten, missglückten Operation gelernt. Nun wird plötzlich nicht mehr von einem neuen Wagen, sondern von Trägern berichtet. Die Lade wird nun so transportiert, wie Gott es vorgeschrieben hat.

„Durch Misserfolge dürfen wir uns nicht von der Mitarbeit im Reich Gottes abhalten lassen“ (Pfeiffer: 1893:87).

David steht auch zum ersten Fehler in 1. Chronik 15,13 steht geschrieben:

² Und es wurde David heiß vor Schrecken darüber, daß der HERR den Usa so weggerissen hatte. Und man nannte diesen Ort Perezusa; so heißt er bis auf diesen Tag. * Und David fürchtete sich an diesem Tag vor dem HERRN und sagte: Wie soll die Lade des HERRN zu mir kommen?

Denn weil beim ersten Mal nicht ihr es getan habt, machte der HERR, unser Gott, einen Riß unter uns, weil wir ihn nicht nach der Vorschrift gesucht haben.

Das Bekenntnis der Schuld ist die Grundlage. Auf der Grundlage des Bekenntnis wird die Lade getragen – 1. Chronik 15,14-15:

Da heiligten sich die Priester und die Leviten, um die Lade des HERRN, des Gottes Israels, heraufzubringen.

Und die Söhne der Leviten trugen die Lade Gottes auf ihren Schultern, wobei die Tragstangen auf ihnen lagen, wie Mose es geboten hatte nach dem Wort des HERRN.

Nun tun sie das Richtige in der richtigen Art und Weise. Gehen wir zurück in unseren Text - Vers 13:

Und es geschah, wenn die Träger der Lade des HERRN sechs Schritte gegangen waren, opferte er einen Stier und ein Mastkalb.

Die grosse Frage der Übersetzung ist: Opferte David alle sechs Schritte ein Stier und ein Mastkalb? Wenn dies der Fall ist, hätte der Zug mehrere Tage (Wochen?) gedauert.

David drückt durch das Opfern seine Dankbarkeit aus. Was drückt das Opfer aus? Unser Sündhaftigkeit! „Wir müssen Gottes vollkommene Heiligkeit und unsere ganze Sündhaftigkeit erkennen“ (Redpath 1987:149).

Gottes Heiligkeit können wir nur durch die Vergebung ertragen. Alle die sich so sehr nach Gottes Gegenwart sehnen, muss entgegengehalten werden, dass uns Gottes heilige Gegenwart zuerst einmal abschreckt.

Nach dem Opfern geschieht das für uns Überraschende - Vers 14:

Und David tanzte mit aller Kraft vor dem HERRN, und David war mit einem leinenen Ephod gegürtet.

Es wirkt auf uns ein wenig befremdend. Doch ist Tanzen eine Form der Anbetung. In Jeremia 31,4 steht geschrieben:

*Ich will dich wieder bauen, und du wirst gebaut sein, Jungfrau Israel!
Du wirst dich wieder mit deinen Tamburinen schmücken und
ausziehen im Reigen der Tanzenden.*

Lexikon zur Bibel

Tanz oder Reigen ist im Altertum ein gemeinschaftliches Tanzen entweder von Männern oder von Frauen und Mädchen (Jer 31,1) untereinander. Das Auftreten einzelner Tänzerinnen kam am Hof gelegentlich vor (Hld 7,1, vgl. ZÜ; Mk 6,22), der moderne Paartanz aber war unbekannt.

Mit T., der allg. Zeichen der Freude war (Ps 30,12; Klg 5,15; Lk 15,25), feierte man in Israel den Sieg (2Mo 15,2); die Frauen gingen den heimkehrenden Siegern im Reigen mit Gesang und Handpauken entgegen (Ri 11,34; 1Sam 18,21,29,5). Ebenso gehört der T. zum Freudenfest (Ri 9,27 ZÜ; Jes 16,9) der Weinlese (Ri 21,20-23); in spätjüd. Zeit hatte jeder Weinberg seinen Tanzplatz, der aber nur von Frauen benutzt wurde.

Einen wichtigen Platz nahm der T. auch im israelit. Gottesdienst ein (vgl. 2Mo 32,1). David tanzte bei der Überführung der Bundeslade vor ihr her (2Sam 6,14.16), und die Psalmen rufen dazu auf, zum Lob Gottes im Reigen zu tanzen (Ps 87,7; 149,3; 150,4); vgl. auch Laubhüttenfest IV,3. Darum gehört der T. ebenfalls zu den Verheißungen der

Im Neuen Testament wird uns nicht von einer tanzenden Gemeinde berichtet. Aber Jeremia 31,4 stimmt schon ein wenig hellhörig.

Es ist auch sehr speziell, wie das Tanzen betont wird:

*Und David tanzte **mit aller Kraft** vor dem HERRN*

Das hebräische Wort für „tanzen“ erscheint im Alten Testament nur an dieser Stelle. Es meint ein Springen, Tanzen, hüpfen, eine ganz ausgelassene Freude, eine Begeisterung.

Tanzen als Ausdruck des Glaubens. Wir kennen vor allem zwei Dinge, um den Dank und Anbetung auszudrücken: Gebet und Lieder. Das Tanzen ist uns fremd. Aber diese Begeisterung des Davids wünsche ich mir. Dass wir aus tiefsten Herzen dem Herrn Jesus Christus danken für seine Erlösung. Ein Beispiel aus dem Neuen Testament gefällig? Da schreibt Paulus den hochtheologischen Römerbrief und mitten im Brief schreibt er - Römer 8,15:

Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!

Wir müssen uns schon fragen: Da können Menschen an einem Fussball- oder Eishockeyspiel jubelnd aufspringen, aber bei Jesus Christus fehlt dieser Jubel, diese Begeisterung über die Erlösung.

Der Bibel beschreibt die Bekleidung Davids:

und David war mit einem leinenen Ephod gegürtet.

Das leinene Ephod als Zeichen der Einfachheit. David trägt somit ein priesterliches Gewand. „Der leinene Priesterschurz war viel kürzer als ein normales Obergewand“ (Payne 1987:367).

Vers 15:

So brachten David und das ganze Haus Israel die Lade des HERRN hinauf mit Jauchzen und mit Hörnerschall.

Mit einer gewaltigen Prozession zieht die Lade in Jerusalem ein. Durch das Horn wurde die Stadt auf den Einzug der Lade vorbereitet. Diese Stelle ist auch wichtig, um zu zeigen, dass auch die Gemeinde Jesu wahre Freude erleben kann. Manche denken, dass Gehorsam gegenüber der Schrift und Freude Gegensätze sind. Dies ist aber nicht der Fall. Der Gehorsam gegenüber der Schrift ermöglicht erst tiefe Freude.

B. Praktische Anwendung

- Wie äussert sich Gottes Segen in unserem Leben?
- Welche Menschen spornen dich an, im Glauben Schritte zu tun?
- Welche Lektionen über Gottes Heiligkeit gilt es in unserer Zeit zu lernen?
- Wie kann eine geistliche Begeisterung ausgelebt werden?

II. Wahre Anbetung trennt Spreu und Weizen - Vers 16-19

A. Textbetrachtung

Die Anbetung wirkt entzweierend. Auf der einen Seite David mit Volk. Auf der anderen Seite Michal und vielleicht noch einige mehr - Vers 16:

Und es geschah, als die Lade des HERRN in die Stadt Davids kam, schaute Michal, die Tochter Sauls, aus dem Fenster. Als sie nun den König David vor dem HERRN hüpfen und tanzen sah, da verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

Dezidiert beschreibt hier der biblische Text Michal als „Tochter von Saul“. Damit wird schon klar gemacht, dass sie das Verhalten Sauls auslebt und nicht das Verhalten einer Frau Davids. „Tochter Sauls“ ist eine geistliche Wertung.

Es ist eigenartig, wie Michal auf den Einzug der Lade reagiert. Sie ist ungehalten über das Verhalten des Königs. Michal kann sich der Begeisterung Davids nicht anschliessen. „Sie war zu Hause geblieben, als das ganze Volk voll Jubel die Bundeslade einholte“ (Order 2002:95).

Aus welchem Grund wurde nun David von seiner Frau verachtet? Es ist die Art seines Auftretens, dieses ist wiederum in seiner Gottesbeziehung begründet. Sie beobachtet und kritisiert.

David bemerkt von den Gedanken seiner Frau nichts - Vers 17:

Und sie brachten die Lade des HERRN hinein und stellten sie an ihre Stelle in die Mitte des Zeltes, das David für sie aufgeschlagen hatte. Und David brachte Brandopfer und Heilsopfer vor dem HERRN dar.

Zwei Arten von Opfer bringt David Gott dar:

Brandopfer: Das gesamte Tier wird als Zeichen der Hingabe verbrannt.

Heilsopfer (Dankopfer): Nur das Fett wird verbrannt, der restliche Teil des Tieres wird gemeinsam gegessen. Es gibt also ein Festmahl

„Dass er diese Opfer nicht selbst, sondern durch die Vermittlung der Priester darbrachte, versteht sich von selbst“ (Erdmann 1873:393).

Vers 18:

Und als David die Darbringung der Brandopfer und der Heilsopfer beendet hatte, segnete er das Volk im Namen des HERRN der Heerscharen.

Wahre Anbetung endet immer in der Segnung von Menschen. Wenn Anbetung keinen Segen hervorbringt, ist es keine Anbetung.

Vers 19:

Und er verteilte an das ganze Volk, an die ganze Menge Israels, vom Mann bis zur Frau, an jeden einen Brotkuchen, einen Dattelkuchen und einen Rosinenkuchen. Und das ganze Volk ging fort, jeder in sein Haus.

Davids Anbetung ist wahre Anbetung. Dies sehen wir in diesen Versen. David bemüht sich nun auch ein Segen für andere Menschen zu sein. Er ist so sehr beschenkt, dass

aus freiem Herzen gibt. Das Verhalten Davids kann uns nur als Vorbild dienen.

„Die Wohltaten, die David mit diesen priesterlichen Diensten dem Volk zukommen liess, beschränkten sich aber nicht auf die geistlichen Gaben“ (Orde 2002:96).

Der Grund für die Versorgung ist auch noch ein anderer: Die Menschen haben Zeit für die Heimholung der Lade geopfert. Vielleicht waren sie drei Tage von zu Hause weg. Was dies für ein Land bedeutet, dass mehrheitlich aus Landwirten besteht, können wir uns vorstellen. So sorgt David auch materiell für das Volk.

Jeder erhält genau dasselbe:

- Brotkuchen
- Dattelkuchen
- Rosinenkuchen

So wird der Tag für jedermann ein Festtag. Fröhlich zieht das Volk nach Hause. In dieser Haltung unterscheidet sich David von seinem Vorgänger Saul. Saul hat sich nicht um das Wohlergehen des Volkes gekümmert. Im Gegenteil: In einer Schlacht verbietet er irrsinnig das Essen.³ So schwächt er mutwillig seine Armee. Saul selbst betrachtet dies als geistliche Handlung.

David handelt anders. Er versorgt das Volk. Er tut dies jedoch erst nach dem geistlichen Dienst. So erinnert die Handlung Davids ein wenig an die Speisungen von Jesus. Jesus predigt zuerst und anschliessend versorgt er das Volk. Was können wir daraus lernen?

B. Praktische Anwendung

- Weshalb kann Michal das Verhalten Davids nicht begreifen? Aus welchem Grund kommt es sogleich zur Verachtung?
- Was können wir daraus lernen, dass David das Volk segnete und ihnen noch Geschenke machte?

III. Anbetung kann nicht erklärt werden - Vers 20-23

A. Textbetrachtung

David wird voller Freude seiner Frau Michal begegnet sein. Er ist noch ergriffen vom Einzug der Lade, von der Freude, dass nun Gottes Herrlichkeit in seiner Stadt gegenwärtig ist. Schon bald wird das Volk Israel wieder in der rechten Art und Weise anbeten.

„Sie können sich die gewaltige Erregung vorstellen, die an jenem Tage in David aufkam, seinen geistlichen Jubel, das Gefühl freudiger Freiheit jetzt, wo er dass besass, was er begehrt hatte, die Gegenwart des lebendigen Gottes. Nach all den Jahren des Wartens war Gottes Gegenwart nun im Opfer und in der Anbetung endlich nahe und wirklich. Sie würde ihn auch in den Jahren, die noch vor ihm lagen, begleiten. Welch ein wunderbarer Anblick“ (Redpath 1987:152).

In dieser fröhlichen und gottesfürchtigen Stimmung begegnet er seiner Frau - Vers 20:

³ Siehe 1. Samuel 14

Und als David zurückkehrte, um seinem Haus den Segensgruß zu bringen, ging Michal, die Tochter Sauls, hinaus, David entgegen, und sagte: Wie ehrenwert hat sich heute der König von Israel gezeigt, als er sich heute vor den Augen der Mägde seiner Knechte entblößt hat, wie sich sonst nur einer der ehrlosen Leute entblößt!

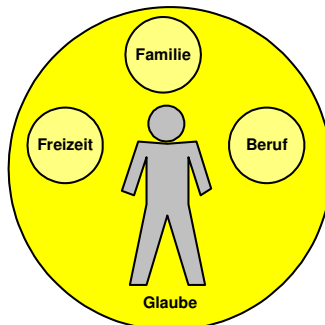
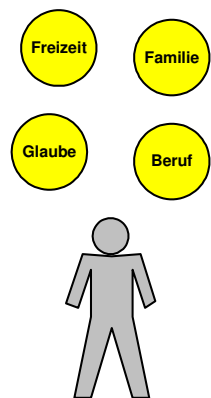
Um den Vers besser zu verstehen, müssen wir ihn ein wenig unterteilen. Zuerst begegnet uns das Motiv Davids:

Und als David zurückkehrte, um seinem Haus den Segensgruß zu bringen,

David kehrt mit erfülltem Herzen nach Haus. Er will sein Haus unter Gottes Segen stellen. Er nimmt also seine religiöse Erfahrung mit nach Hause. Er „verliert“ seinen Glauben nicht auf dem Nachhauseweg. Der Glaube hat einen Einfluss auf sein gesamtes Leben. Genauso müssen wir auch den Glauben in jeden Bereich unseres Lebens integrieren. Der Glaube ist das Fundament, die Quelle

Oft zerfällt das Leben in Einzelbereiche. Wir jonglieren dann mit den einzelnen Lebensbereichen. Der Glaube ist nicht wirklich integriert. So wird das Leben zu einem einzigen Kampf. Immer wieder ist ein Ball oben. Es fällt auch schwer, allen Bereichen gerecht zu werden.

Das biblische Modell sieht dagegen den Glauben als Quelle des Lebens. Der Glaube ist das Zentrum des Lebens. Von ihm aus wird das restliche Leben bewältigt.



David will nun sein Haus segnen. Auf dem Weg kommt ihm seine Frau entgegen.

ging Michal, die Tochter Sauls, hinaus, David entgegen

Michal hat also nicht auf David gewartet. Vielleicht sah sie ihn kommen. Da hat sie nichts mehr zurück gehalten. Dass sie sich in Bewegung setzt kann zwei Ursachen besitzen:

- Eine tiefe Liebe zu David
- Eine grosse Verärgerung

David wird sich auf jeden Fall zuerst einmal gefreut haben, dass sich Michal „in Bewegung“ setzt. Schliesslich hat sich sehr kühl gegenüber dem Transport der Lade verhalten. Im Gegensatz zu David konnte sie seine Begeisterung, sein Feuer, seine Leidenschaft für den Gott Israels nicht teilen. Vielleicht wird dies nun anders sein?

Aber David kommt nicht zu Wort Wir müssen uns den Orient vorstellen. Vor einem

König (siehe das biblische Buch Esther) wird mit Ehrfurcht gewartet, bis man sprechen darf. Michal lässt David nicht zu Wort kommen. Sofort sprudelt es aus ihr heraus:

Wie ehrenwert hat sich heute der König von Israel gezeigt, als er sich heute vor den Augen der Mägde seiner Knechte entblößt hat, wie sich sonst nur einer der ehrlosen Leute entblößt!

Sie begrüsst ihn mit beissendem Spott. Redpath bemerkt: „Denn die Frau seines Herzens und Hauses teilte seine Freude nicht, als er von einem Tage des Sieges zurückkehrte. Sie schalt ihn wegen seiner Frömmigkeit“ (Redpath 1987:153).

Was sind ihre Vorwürfe:

- „Ehrenwertes“ Verhalten des Königs
- Entblössung vor einfachen Leuten
- Verhalten ehrloser Leute

Gehen wir diesen Aussagen noch näher auf die Spur:

„Ehrenwertes“ Verhalten des Königs

Wie ehrenwert hat sich heute der König von Israel gezeigt,

„Ehrenwert“ das hebräische Wort כָּבֹד (kâbad) bezeichnet hier ein gewichtiges Verhalten. Das Verhalten von David entspricht nicht dem, eines König von Israel. Michal erwartet ein anderes Auftreten. Was werden nur die anderen Völker denken? Durch dieses Verhalten verliert Israel sein Gesicht. Ein König Israel steht über dem religiösen Getue des Volkes.

Entblössung vor einfachen Leuten

als er sich heute vor den Augen der Mägde seiner Knechte entblößt hat,

Die Tragik ist, dass David sich vor niedrigen Menschen so verhalten hat. David achtete nicht darauf, dass er dies „vor den Augen der Mägde seiner Knechte“ getan hat. So verhält sich ein König nicht. Ein König wahrt die Distanz zu seinen Untergebenen. Er gibt sich keine Blösse. Wie hat wohl Michal die Begleitung von David bewertet? In 6,1 steht geschrieben:

Und David versammelte wieder alle Auserlesenen in Israel, 30 000 Mann.

Vermutlich hat er sich beim zweiten Versuch auch so gehandelt.

Verhalten ehrloser Leute

wie sich sonst nur einer der ehrlosen Leute entblößt!

David offenbart durch sein Verhalten, dass er keinen Stolz, keine Ehre besitzt. Das Verhalten bei der Lade zeigt nur deutlich, dass David nicht das Format eines Königs besitzt.

„In Wirklichkeit meinte sie aber, dass David selbst zu den losen Leuten gehöre, ein Dahergelaufener sei, der eigentlich gar nicht die Königswürde Israels verdient und dies mit seinem Verhalten selbst unter Beweis gestellt habe“ (Orde 2002:97).

David ist also ein gewöhnlicher Mann des Volkes. Ihre Gedanken werden sichtbar: „Ein König würde sich nie so verhalten. Ein König tanzt nicht vor Gott. Ein König hat dies nicht nötig. Ein König hat Gott nicht nötig.“ So erweist sich Michal als wahre Tochter Sauls, ihr fehlt der Glaube.

Wichtig ist: Michals Behauptungen sind unwahr. Sie entsprechen nicht der Wahrheit. Auf welche Art und Weise hat sich David, denn nun entblösst? Was geschah beim Einzug der Lade genau? Wie war David angezogen?

In 1. Chronik 15,27 wird hierauf eingegangen:

Und David war mit einem Oberkleid aus Byssus bekleidet, ebenso alle Leviten, die die Lade trugen, und die Sänger und Kenanja, der Oberste beim Anstimmen des Gesangs der Sänger; und David trug ein leinenes Ephod.

David ist bekleidet. Er tanzt nicht nackt vor der Lade. Er entblösst sich nicht. Aber die Kleidung empfindet Michal als eines Königs nicht würdig. Schliesslich ist es die einfache Kleidung eines Leviten. An dieser Kleidung hat sich Michal gestört. Sie liebt die königliche Robe, das fürstliche Auftreten. Sie ist mehr an der Wirkung, am Auftreten interessiert als an Gott. Es offenbart auch deutlich, dass sie völlig auf das äusserliche Erscheinungsbild fixiert ist. Geistlicher Inhalt bedeutet ihr wenig.

Wir müssen uns vielmehr die Frage stellen, weshalb David nicht in der feinen Robe eines Königs auftritt? Sein Verhalten hat einen Zweck: Gott soll im Mittelpunkt stehen. Alles was die Aufmerksamkeit von Gott abzieht muss entfernt werden. So demütigt sich David vor seinem Gott. Gottes Grösse soll zum Vorschein kommen.

Dies ist auch in unserem Leben eine Herausforderung: Wie kommt Gottes Grösse zum Vorschein? Wie muss ich mich verhalten, dass sein Name gross gemacht wird? Dieselbe Herausforderung gibt es in jedem Gottesdienst. Es geht darum, dass sein Name verherrlicht wird.

Neben der einfachen Kleidung tanzt David noch zur Ehre Gottes. Er vergisst vor Gott alle menschlich Furcht. David macht sich zum Narren Gottes.

1. Korinther 4,10:

Wir sind Narren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christus; wir schwach, ihr aber stark; ihr geehrt, wir aber verachtet.

So macht David sich zum Narren für Jesus Christus. Wie sieht dies in unserem Leben aus? Wie erlebst du dies? Bist du ein Narr für Christus?

Ähnliche Vorwürfe musste auch Jesus Christus erdulden.

Viele aber von ihnen sagten: Er hat einen Dämon und ist von Sinnen. Was hört ihr ihn?

Johannes 10,20

Was sollen wir dazu sagen, wenn selbst Jesus eine solch starke Ablehnung erlebt hat? Es ist eine Illusion, wann wir glauben, dass wir als Christen akzeptiert werden. Wenn kein Spott, kein Widerstand mehr geschieht, dann ist irgendetwas faul.

Peter Master, Prediger am Metropolitan Tabernacle nennt in seinem Buch „Kraftwort“ sieben Zeichen echter Umkehr. Das siebte Zeichen interessiert hier an unserer Stelle: Angriffe Satans. „Die Angriffe Satans werden nun gespürt in Form der Versuchung zu zweifeln und insbesondere an der Stellung als Gläubiger zu

zweifeln. Der geistliche Kampf hat begonnen“ (Masters 2003:75)

Diese Ablehnung geschieht schon bald in der jungen Gemeinde. Bei der Ausgiessung des Heiligen Geistes wurde das Verhalten der Jünger von vielen völlig falsch gedeutet – Apostelgeschichte 2,13:

Andere aber sagten spottend: Sie sind voll süßen Weines.

Geistliches Verhalten wird auch hier völlig falsch verstanden. Wie David wird den geisterfüllten Christen ein ehrloses Verhalten vorgeworfen.

Ober bei Paulus beschreibt seine Lage – 1. Korinther 1,18:

Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verlorengehen, Torheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft.

So ist es deutlich, dass in den Augen der Verlorenen ein geistliches Verhalten nicht verstanden wird. Es ist ein Ärgernis. Dies erlebt David, Jesus, die Apostel und die Gemeinde im 20. Jahrhundert. Bei allen Berichten über christliche Gruppierungen wird von den Medien mit Vorliebe Gebete und Lobpreis gezeigt. Die Welt versteht nicht, was das geschieht und macht es lächerlich.

„Das Leben aus und in Gott ist und bleibt Jedem solange ein Geheimnis, bis durch den Geist Gottes Selbst seiner Erfahrung entsiegelt wird“ (Krummacher 1867:233).

In Apostelgeschichte 26,24 wird Paulus von Festus in Frage gestellt:

Während er aber dies zur Verteidigung sagte, spricht Festus mit lauter Stimme: Du bist von Sinnen, Paulus! Die große Gelehrsamkeit bringt dich zum Wahnsinn.

Es ist schon speziell, dass Festus nicht an der Gelehrsamkeit des Paulus zweifelt. Jedoch versucht er ihn für geisteskrank zu erklären.

Doch nun zurück zu David.

Bei David ist der Angriff gut getimt. David befindet sich in einem geistlichen Hoch. Schutzlos wird er seiner Frau begegnet sein. Sie wird direkt sein Herz getroffen haben. Daraus können wir auch ein Prinzip ableiten: Nach einem geistlichen Erfolg schlägt der Teufel zu. Wenn er den „Erfolg“ schon nicht verhindern kann, so will er alle positiven Erinnerungen auslöschen. Genau dies soll bei David geschehen. Der Spott seiner Frau soll seine Herz „besetzen“ und nicht mehr Freude über den Allmächtigen.

Diese Taktik wendet er auch bei uns an. Der Teufel hat dann einen „Minisieg“ errungen, wenn es ihm gelingt, das positive Erleben aus unserem Herzen zu verbannen.

Geistliche Erfolge sind dem Teufel ein Dorn im Auge. Wappnen wir uns!

Weshalb kam dieser Angriff so rasch? David sollte seine Freude verlieren. Der Teufel wollte die Suppe versalzen.

Eine überaus spitze Bemerkung Michals. David kontert - Vers 21-22:

*Da sagte David zu Michal: Vor dem HERRN, der mich vor deinem Vater und vor seinem ganzen Haus erwählt hat, um mich zum Fürsten über das Volk des HERRN, über Israel, zu bestellen, ja, vor dem HERRN will ich tanzen. * Und ich will noch geringer werden als diesmal und will niedrig werden in meinen Augen; aber bei den Mägden, von denen du sprichst, bei ihnen werde ich in Ehren stehen.*

Wie antwortet David? Er geht auf die Argumente Michals ein.

Zuerst spricht er seine Motive an:

Vor dem HERRN,

David tanzte für Gott. Ihm waren die Zuschauer egal. Er tanzte nicht für die Mägde. Er wollte durch den Tanz ausdrücken, dass der Allmächtigste die wichtigste Person in seinem Leben ist. Alles andere muss sich dieser erstrangigen Beziehung unterordnen. Es geht nicht um menschliche Ehre. – Alles was wir tun, tun wir vor dem Herrn. Aus dieser Haltung heraus gilt es zu leben. David ist ein Vorbild in seiner Frömmigkeit.

Anschliessend spricht er seine Königswürde an, die je genau Michal in Frage stellt:

deinem Vater und vor seinem ganzen Haus erwählt hat, um mich zum Fürsten über das Volk des HERRN, über Israel, zu bestellen

Gott hat ihn zum König erwählt Seine Königswürde ist in der Wahl Gottes begründet. Gott hat ihn Saul vor die Nase gesetzt. Die Wahl hat Gott vor dem Vater Michals getroffen. Saul war sich bewusst, dass Gott David bevorzugt. Gott wollte keinen Nachkommen Sauls als neuen König. So erinnert David Michal an das Wirken Gottes. David ist nicht König von eigenen Gnaden. Seine Position ist von Gott geschenkt. Gleichzeitig ist es für Michal auch eine Erinnerung, dass sie ohne David keine Zukunft hat. Wer würde sich denn schon um die Tochter eines verworfenen Königs kümmern. Michal ist von David abhängig und nicht umgekehrt.

In gleicher Weise sind wir auch nichts ohne Jesus Christus. Er hat uns – ähnlich unwürdig wie Michal – in seine Familie adoptiert.

Dazu bestätigt David noch einmal, dass er seine geistliche Haltung nicht ändern will:

ja, vor dem HERRN will ich tanzen.

Er wird nicht auf seine Frau hören. Er wird nicht seinen Glauben im Verborgenen leben. Er wird weiter „unehrenhaft“ auf Gott vertrauen. Er weist somit Michal in die Schranken. Aber nicht nur dies, David will noch einen Schritt weiter gehen – Vers 22:

Und ich will noch geringer werden als diesmal und will niedrig werden in meinen Augen;

Weiter ist David bereit, sich noch weiter für Gott zu demütigen. Nichts soll in davon abhalten, noch weiter hinabzusteigen. Er will weitere Schritte in seinem Glaubensleben unternehmen. Michal kann sich darauf einstellen, dass ihr Mann noch gottesfürchtiger wird.

Schliesslich werden ihn andere für sein Verhalten ehren:

aber bei den Mägden, von denen du sprichst, bei ihnen werde ich in Ehren stehen.

Die Mägde ehren David, weil sie ein geistliches Unterscheidungsvermögen besitzen. Michals Kritik wird von den Mägden nicht geteilt. Sie werden David nicht als unehrenhaft bezeichnen.

Matthäus 23,12:

Wer sich aber selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden.

1 Korinther 2,14:

Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes

ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.

Auffallend ist nun das Fazit in Vers 23:

Michal aber, die Tochter Sauls, bekam kein Kind bis zum Tag ihres Todes.

Die Familie Sauls bekommt keine Nachkommen. Ob David ihr die Gemeinschaft entzog oder ob es sich um eine Strafe Gottes handelte, wird nicht gesagt. Hätte Michal einen Jungen bekommen, hätte ihn vielleicht das Volk als legitimen Nachfolger Davids betrachtet. So kommt Michal schon zu Lebzeiten unter das Gericht Gottes. Gott verschliesst ihren Leib. So erfährt Michal, dass ihre Familie wirklich von Gott verworfen ist. Die Linie von Saul ist endgültig ausgelöscht.

B. Praktische Anwendung

- Weshalb findet der Angriff des Teufels oft nach einem geistlichen Erfolg statt?
- Wie können wir auf diese Angriffe geistlich reagieren?
- Weshalb werden Christen auf Erden Narren bleiben?
- Warum lässt sich die Torheit des Kreuzes nicht beseitigen?

Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen euch reden werden um meinetwillen.

Freut euch und frohlockt, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren.

Matthäus 5,11-12

Quellen

Erdmann, David, 1873: Die Bücher Samuelis. 1. Auflage. Bielefeld und Leipzig: Velhagen und Klasing.

Krummacher, Friedrich Wilhelm 1867: David, der König von Israel. 1. Auflage. Berlin: Verlag von Wiegandt und Grieben.

Orde vom, Klaus 2002: Das zweite Buch Samuel. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus.

Masters, Peter, 2003: Kraftwort. 1. Auflage. Berneck: Schwengeler.

Payne, D. F. 1987: 1. und 2. Samuel in Brockhaus Kommentar zur Bibel. Band 1. 1. Auflage dieser Sonderausgabe. Wuppertal: R. Brockhaus.

Pfeifer, S., 1893: David, der Erwählte Gottes. 1. Auflage. Anklam: U. Schmidt.

Redpath, Alan 1987: Leben nach dem Herzen Gottes. Seelsorgerliche Studien über David. 3. Auflage. Marburg an der Lahn: Franke.

Vömel, Alexander, um 1900: Vom Hirtenstab zum Königszepter. Vlg der Buchhdlg des Erziehungsvereins Neukirchen, Kreis Mörs.

Walvoord, John und Zuck, Roy, 1995: The Bible Knowledge Commentary.